

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Verwandte und Bekannte!

Dank und Bitte zugleich

Soweit ich mich erinnere, hatte ich jedes Jahr Euch zu Weihnachten einen Brief geschrieben, womit ich mich auch für Eure finanzielle Unterstützung während eines Jahres bedanken wollte. Gerne möchte ich auch heute mit diesem weihnachtlichen Gruß herzlichen Dank sagen für die Hilfe, mit der ich pastorale und soziale Projekte, die ich heute erwähne, verwirklichen konnte. Ich erinnere mich an das hervorragende Ergebnis der letzten Weihnachtszeit von 18.750 Euro und auch an die Gaben, die schon in dieser Adventszeit auf das neue Spendenkonto bei der Salvator-Gemeinde in Aalen überwiesen wurden. Ich gebe es gerne zu, dass ich bei den sozialen Projekten, immer auch von Eurer Großzügigkeit abhängig war und auch noch bin (ich denke im Augenblick an das Frauenhaus, das kurz vor seiner Vollendung steht.) Und ich freue mich wirklich über jede finanzielle Gabe, die ich in irgendeiner Form auch weitergebe. Das bedeutet doppelte Freude für mich – beim Empfangen und Wiedergeben- und erst recht kann sich "der Dritte im Bunde" freuen, für den die Gabe letztlich bestimmt ist.

Historie und Glaube

Aber der Gruß, "Frohe Weihnachten", übersteigt jegliche materielle Wünsche und Verlangen. Der Gruß nimmt Bezug auf ein historisches Ereignis, er will an etwas ganz Einmaliges erinnern und verfolgt ein besonderes Anliegen, er drückt eine Bitte aus über den Angesprochenen; ich will es am besten ganz einfach mit einer Liedstrophe sagen: "Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn." Das ist Weihnachten! Das Geschenk Gottes an uns Menschen, ist sein Sohn, Jesus von Nazareth. " Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt" Nun liegt es an dir, dieses Geschenk anzunehmen, sich vom Kind in der Krippe berühren zu lassen, das könnte heißen, dankbar und froh darüber zu sein, dass dein Gott, dein Schöpfer und Herr, dir so nahe gekommen ist in Jesus von Nazareth. "Frohe Weihnachten" und Gottes Segen für alle, die sich aufmachen und ihn von Herzen suchen.

Die verlorene Mitte

Michael Broch, ein Kurskollege, der Rundfunkpfarrer am SWR und Sprecher des "Wort zum Sonntag" in der ARD war, spricht von Jesus als "Die verlorene Mitte" und von der Notwendigkeit der Kirchen und jedes einzelnen Christen, sich um eine "neue Sicht auf Jesus" zu bemühen. In einem Brief an seinen Schüler und Freund Timotheus (2Tim 4, 1-8) sagt der Apostel Paulus: "Verkünde das Wort, (das Wort Gottes im Evangelium), tritt dafür ein, zu gelegener und ungelegener Zeit....! Weihnachten ist die gelegene Zeit 'par excellence' zu schauen "das Kindlein, uns zum Heil geboren". Aber, sagt der 'Kleine Prinz' (Antoine de Saint-Exupery): "Man sieht nur mit dem Herzen gut". Also, mobilisieren wir die Kräfte des Herzens! : die Liebe zum Kind in der Krippe, die Liebe zu seiner Lehre und dem Beispiel seines Lebens, die Liebe zu Ihm, dem Menschen in seinem Leiden und Sterben, und leben wir die Hoffnung auf Auferstehung! Wenn ich jetzt meinen Weihnachtswunsch für Euch hier anschliese, werde er zum Segen für Euch und Eure Lieben: Also aus dem Herzen und für die Herzen: "Frohe Weihnachten" !

Das neue Konto

In meinem Weihnachtsbrief vom November 2018 hatte ich die Gründe beschrieben, die mich veranlaßten, das Spendenkonto bei der Ulmer Volksbank aufzulösen. Da der Kontoinhaber eine juristische Person sein muß (z.B. Institution, Diözese, Pfarrei, Kongregation, etc.), hat die Kath. Kirchengemeinde Salvator in Aalen ihr eigenes Missionskonto für meine Projekte in Argentinien zugänglich gemacht. Spenden, die für diese Projekte bestimmt sind, sollten bitte den Verwendungszweck mit den Worten "Mission Argentinien" benennen. Für Spenden bis Euro 200,- gilt der Ueberweisungsschein in Verbindung mit dem zugehörigen Bank-Kontoauszug als Spenden-

bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt. Bei höheren Beträgen senden wir eine Spenden-Bescheinigung zu. Wir bitten deshalb, Name und Anschrift auf dem Zahlschein deutlich zu vermerken. Wir haben den Briefen, solange der Vorrat reicht, einen Ueberweisungs-Zahlschein beigelegt. Wir notieren hier auch die Angaben zum Ausfüllen eines allgemeinen Zahlscheins:

KREIS- SPAR- KASSE OSTALB	Angaben zum Zahlungsempfänger: Kath. Kirchengemeinde Salvat 73430 Aalen (obere Linie: bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) IBAN : DE42614500500110093550 BIC : OASPDE6AXXX Verwendungszweck: (Mission Argentinien (keine Namen von Personen!))
------------------------------------	--

In den folgenden Abschnitten möchte ich eine kurze Darstellung der Projekte geben, für die ich noch (mit-)arbeite und die Verantwortung übernehme:

Kinderpastoral in Bernal /Argentinien

Das 1° Projekt trägt den Titel:**Kinderpastoral in Bernal Oeste/Argentinien**,mit der Nummer W04 0209 001; Titel und Nummer sind eingetragen im Kindermissionswerk "Die Sternsinger" in Aachen. Inhalt und Zweck dieses Projekts ist, Kindern bedürftiger Eltern am Schuljahresbeginn bei der Anschaffung von "Utensilien" (Hefte.-Bücher,Bekleidung etc) zu helfen. Das Schuljahr in Argentinien beginnt Ende Februar/Anfang März. Viele Familien werden dabei finanziell überfordert. Die neuesten statistischen Erhebungen in Arg. vom Oktober erschrecken:34,5% der Bevölkerung ist unter die Armutsgrenze gerückt!! eine wirkliche Katastrophe! Unser Projekt wird seit Jahren schon von den Sternsingern der Kirchengemeinde Salvator in Aalen, dem Kindermissionswerk in Aachen und privaten Spendern unterstützt. Gerade jetzt, am Beginn des Advents, hat Aachen neue Regeln erlassen für die Bewilligung von Projekten. Ich habe Kontakt zum Missionswerk und hoffe, dass unser Projekt neu zugelassen wird.

D.A.I.D.- Tagesbetreuung für Behinderte

Das 2° Projekt D.A.I.D. : Hinter dieser Abkürzung steht eine O.N.G. ein vom Staat unabhängiger Verein, also (e.V.) zugunsten behinderter junger Menschen und ihrer Familien. In den großen Räumen des Erdgeschoßes dieses Hauses verbringen die Behinderten mit ihren Betreuern die Zeit von montags bis freitags und täglich von 9 bis 17 Uhr. Diese tägliche Betreuung dieser Jugendlichen ab 18 Jahren, erlaubt es ihren Eltern einer Arbeit nachzugehen. Die verantwortlichen Leiterinnen Doña Mercedes Vila und Doña Gladys Contreras arbeiten schon seit zehn Jahren in dieser Gruppe mit durchschnittlich 10 bis 15 Behinderten. Die beiden Frauen machen das ehrenamtlich und mit einer erstaunlichen Geduld und Hingabe für diese Menschen. Aus Respekt und Anerkennung für ihren Dienst haben wir in 10 Jahren keine Mietkosten erhoben. Wir haben in diesem Jahr **alle Kosten** für Telefon, Gas, Strom, Wasser, die Abgaben an die Stadt und die Immobilien-Steuer übernommen, um dem Verein zu helfen, was uns monatlich ca. 300 Euro abverlangte. Ich hoffe, dass die Frauen im Leitungsteam der Stiftung einen kreativen Mietvertrag aushandeln werden, damit den Behinderten diese Tagesstätte erhalten bleibt. Vielleicht kommt sonst noch – woher auch immer - eine helfende Hand zur Stützung dieses Werkes herzu.

Das Frauenhaus – Haus der Hoffnung für Mutter und Kind

Das 3° Projekt: Auch dem Caritas-Direktor der Diözese Quilmes, Claudio Spicola, hat das beinah' vollendete "Haus der Hoffnung" gefallen und die Idee, welche dieses Werk entstehen ließ, nämlich Frauen mit Kindern, die in eine Situation der Not und Bedrängnis geraten sind, eine würdige und sichere Unterkunft, eine Wohnung mit Küche und sanitärem Bereich und den Beistand einer Hausgemeinschaft anbieten zu können. Wi sind jetzt kurz vor Ende des Jahres in der Lage, vier Wohneinheiten benützen zu können. Wohnräume und Nasszellen/WCs sind fertig, für die Küchen braucht es noch einige Möbel. Zwei Wohnungen sind schon seit einigen Monaten belegt: die eine bewohnt eine Mutter (Witwe) mit drei Kindern im Alter von 2, 14 und 15 Jahren, die zweite eine Frau und Mutter mit einem 8-jährigen Buben,aus Paraguay geflüchtet. Gustavo ist Hausmeister und Maurer zugleich, wohnt nebenan und leitet den "ganzen Betrieb" in meiner Abwesenheit. -2-

Ein junger Mensch, der unsere Hilfe braucht

-3-

Evelyn war noch nicht einmal 15 Jahre als sie am 18. Februar 2018 auf unerklärliche Weise bei einem Spaziergang ohnmächtig zusammenbrach. Sie lag im Koma als man sie in das Öffentliche Hospital, Cruce Varela, brachte. Für die Ärzte dieses hochspezialisierten Krankenhauses war es ein Rätsel zu diagnostizieren, was mit Evelyn geschehen war. Die erschütternde Tatsache war jedoch, dass Evelyn offensichtlich am ganzen Körper, vom Hals bis zu den Füßen, total gelähmt war. Sie wurde in der Intensivstation in den ersten Wochen künstlich ernährt und beatmet. Nach längerer Zeit erst war es den Ärzten möglich, eine Diagnose zu stellen: Evelyn leidet an einer Entzündung der Medula Espinal, des Rückenmarks; die Krankheit nennt man Myelitis dorsal. Das sei eine neurologische Störung, welche das Nervensystem, die Verbindung zwischen dem Rückenmark und dem übrigen Körper, zerrüttet oder gar unterbricht.

Sicherlich versuchten die Ärzte während eines ein-einhalb-jährigen Aufenthalts in diesem Hospital alles in ihrer Macht stehende zu tun, um das Mädchen wieder gesund zu machen; aber sie gaben letztlich zu, dass dies nicht möglich sei : Unheilbar! war ihre letzte Diagnose; Evelyn schien für ihr ganzes Leben gelähmt, und immer auf einen Rollstuhl und mitmenschliche Hilfe und Fürsorge angewiesen zu sein.

Evelyn wurde bald nach ihrem 16. Geburtstag am 6. Juni 2019 nach Hause entlassen. Was dankbar zu erwähnen gilt ist, dass der Staat sämtliche Arzt- und Krankenhauskosten übernommen hatte. Er bezahlt auch weiterhin den zwei bis dreimal wöchentlichen Arztbesuch zu Hause, auch eine Kinesiologin kommt dreimal die Woche und eine Krankenpflegerin kommt jede Nacht, um über das Mädchen und das Instrumentarium am Krankenbett zu wachen. Auch die medizinischen Apparate für künstliche Beatmung, Blutdruckmesser und andere, die Evelyn zum Überleben braucht, wurden vom Sozialamt zur Verfügung gestellt. Auch bekam die Familie einen finanziellen Beitrag vom Staat, das Krankenzimmer von Evelyn herzurichten, dazu halfen auch Aktionen der Schulkameraden und der Freundinnen und Freunde (Evelyn geht in die 5te Klasse Gymnasium).

Leider hat die Mutter für dieses nur 10 Quadratmeter große Zimmer einen dunklen violetten Anstrich gewählt. Diese Farbe, dazu ein kleines Fenster, das noch der Fernseher am Fußende des Bettes halb verdeckt, und die Tasche, hier noch unbeweglich liegen zu müssen, das muß unweigerlich in einer schweren Depression enden. Mich entsetzt dieser Raum, und ich kann es nicht begreifen, dass dieses Mädchen noch lächeln und lebendig und intelligent sich mit mir unterhalten kann. Bei allem Unglück ihrer schweren Behinderung bewahrt sie eine gute Laune, ist immer freundlich und lächelnd sagt sie zuversichtlich : "Ich werde eines Tages wieder gehen können."

Gerne möchte ich sie in dieser Hoffnung bestärken. Für jetzt gälte jedoch zu verbessern, was möglich und "not-wendend" wäre: Das erste ist, dass die Windel nicht ausgehen, monatliche Ausgaben 3.200 Pesos arg. (das sind genau 40 Euro). Bei mir um die Ecke wohnt eine Psychologin, was würde die Behandlung kosten? Ganz umsonst, wird sie nicht arbeiten wollen. Es wär auch denkbar, diese dunkle Kammer, wo Evelyn gerade lebt, räumlich zu vergrößern und farblich verändern zu können. Was das Wohnen in so engem Gemäuer bei fast 40° Hitze im Sommer sicher erleichtern könnte, wäre eine einfaches Klima-Gerät (ca. 300/400 Euro.)

Klärende Bemerkung zur End-Redaktion

Der Versuch, Fotos in die Texte zu integrieren, ist trotz erheblicher Anstrengungen meinerseits letztlich gescheitert. Die Fotos auf ihrem Weg vom Handy über den Laptop zum Drucker verloren sich irgendwo. Bei diesen Lern-Versuchen invertiere ich zuviel Zeit, bis ich schließlich am 3. Advent sagte: Ich werfe alle Fotos raus und drucke das Ganze halt ohne. Der Verlust der Fotos verlangte eine Korrektur des schon Geschaffenen. Es tut mir leid, sowohl was die Verzögerung des Brief-Versands als auch das Fehlen von Fotos betrifft. Ich bin guten Mutes im Januar Fotos und Bericht nachholen zu können, zusammen mit der finanziellen Darstellung. Günther Freybler.

Nochmals grüße ich mit einem:

Frohe Weihnachten
Günther Federico Freybler